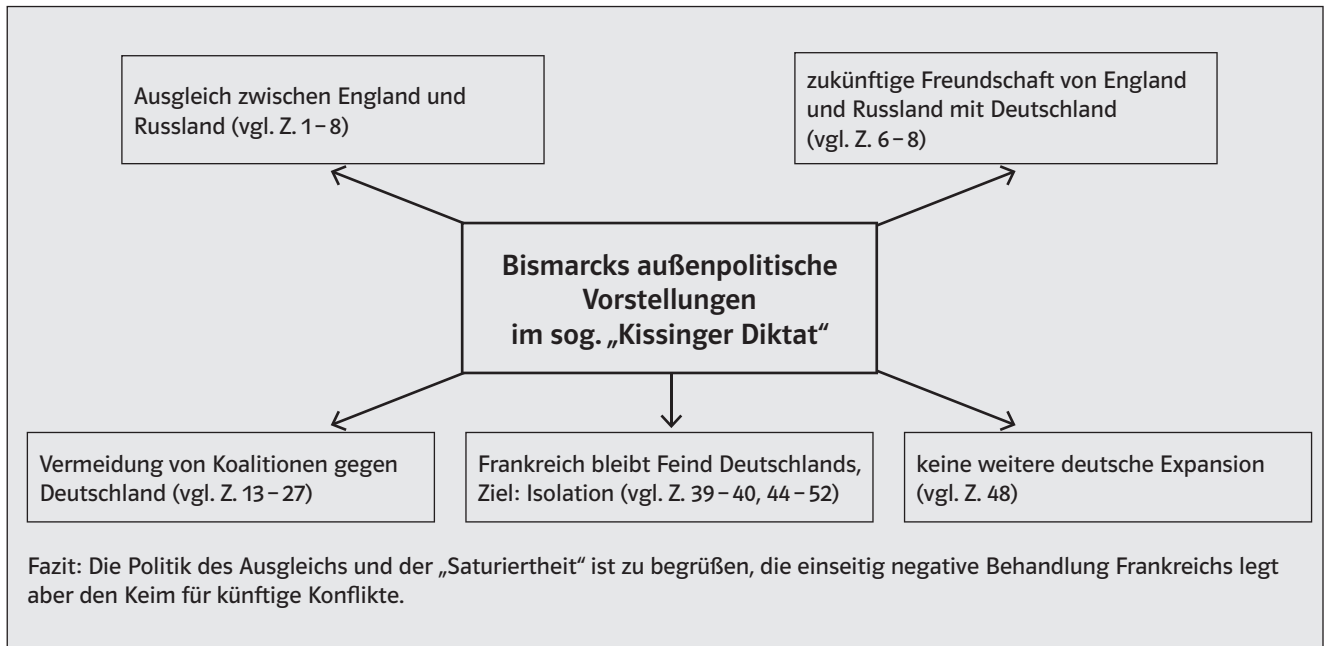


Tafelbild 1



Tafelbild 2

Rolle von Elsass-Lothringen in der Bismarckschen Vorstellung

Bisherige Situation:

- Elsass-Lothringen bisher strategisch günstiger Ausgangspunkt für Invasion Frankreichs in Deutschland (vgl. M7, Z. 1-9)
- weite Kreise in Elsass-Lothringen auf Seiten Frankreichs (vgl. Z. 33-42)

Lösungsansätze laut Bismarck:

- Elsass-Lothringen muss zu Deutschland gehören, Neutralität ist abzulehnen, Frankreich muss strategische Überlegenheit verlieren (vgl. Z. 10-28)
- Elsass-Lothringen als wirkungsvoller Puffer gegen Frankreich (vgl. Z. 44-52)

Tafelbild 3

Bismarcks Außenpolitik aus Sicht der Historiker Golo Mann und Klaus Hildebrand	
Sicht Golo Manns (M10)	Sicht Klaus Hildebrands (M11)
<ul style="list-style-type: none"> - Bismarcks Außenpolitik war „gut“ (vgl. Z. 6-8), er war „ein großer Diplomat“ (vgl. Z. 10-11). - „Furcht vor Koalitionen“ gegen Deutschland war Ursache für Bismarcks Außenpolitik (vgl. Z. 23-27). - Es ist aber unklar, in wieweit das komplizierte Bündnissystem Bismarcks wirklich friedensstiftend war (vgl. Z. 41-43). - Mann legt sich selbst nicht fest, in wieweit Bismarck den Ersten Weltkrieg verhindert hätte (vgl. Z. 43-57). 	<ul style="list-style-type: none"> - Viele Zeitgenossen sahen Bismarcks Politik der „Saturiertheit“ als „unerträglichen Stillstand“ an (vgl. Z. 1-5). - Bismarcks System anachronistisch im Zeitalter des Imperialismus (vgl. Z. 14-21), Deutsches Reich im Hintertreffen gegenüber anderen Mächten (vgl. Z. 29-38) - Politik der „Saturiertheit“ zeigte „zugleich existenzhaltende und existenzgefährdende Konsequenzen“ (vgl. Z. 38-40) - Deutschland konnte sein eigenes Schicksal und das Europas und der Welt sehr eingeschränkt bestimmen, war von fremden internationalen Entwicklungen zunehmend abhängig (vgl. Z. 45-51).

Tafelbild 4

Bismarcks Außenpolitik – eine erfolgreiche Friedensordnung für Europa?

Pro	Kontra
<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf weitere Gebietsgewinne („Saturiertheit“) - Bismarck versuchte alle Großmächte zufrieden zu stellen. - Bismarck als „ehrlicher Makler“ weithin international anerkannt - Bismarck vermittelte auch zwischen den Interessen anderer Staaten (vgl. z.B. England und Russland). - Bismarck als sehr erfolgreicher Diplomat - In Bismarcks Amtszeit kam es nicht zur militärischen Eskalation in Europa. 	<ul style="list-style-type: none"> - Friedensordnung nur im Sinne Deutschlands - Frankreich blieb isoliert und feindlich: Keim für Revanche und Krieg im Zentrum Europas - Annexion von Elsass-Lothringen verhinderte diplomatische Lösungen - Bismarck verlor vor allem gegen Ende seiner Amtszeit die Eliten des eigenen Landes und deren Interessen aus dem Blick. - „Saturiertheit“ Deutschlands als Stillstand - Bismarck konnte weitere Entwicklung in Europa nicht verhindern (Imperialismus).

Fazit: Bismarcks Außenpolitik war erfolgreich und trug für einige Jahre zur Friedenswahrung bei, dennoch verpasste er die Chance einer Einigung mit Frankreich.